

Familienanschluss

Immer mehr Senioren möchten oder können nicht mehr alleine leben. „Herbstzeit“ hilft dabei, ein neues Zuhause zu finden. Die gemeinnützige GmbH vermittelt betreutes Wohnen in Gastfamilien.

Der Offenburger Peter S. war sein Leben lang aktiv. In seinem ersten Beruf reparierte er Autos, dann wechselte er in die Versicherungsbranche. Vor etwas mehr als fünf Jahren meinte es das Schicksal nicht

so gut mit dem heute 66-Jährigen. Nach einem Schlaganfall kam er ins Krankenhaus, anschließend für sieben Wochen in die Reha.

Ein paar Wochen vorher hatte Hannelore Wurth aus Mahlberg im Gemeindeblatt etwas über „Herbstzeit“ gelesen. „Das hat mich sehr interessiert, hab es dann aber wieder aus den Augen verloren.“ Etwas



„Mensch ärgere Dich nicht“ macht allen Spaß.

später las sie erneut, dass „Herbstzeit“ Gastfamilien für Seniorinnen oder Senioren sucht, die alleine nicht mehr zurechtkommen. Sie rief den Familienrat zusammen und besprach ihre Idee mit Ehemann Ulrich und Tochter Larissa. Beide waren sofort einverstanden. Sie rief bei „Herbstzeit“ an. Nach einem Beratungsgespräch kam wenig später kam bereits der Rückruf. „Wir hätten da jemand, der genau zu Ihnen passt.“

Die Familie besuchte Peter S. in der Reha und sofort war klar: Die Chemie stimmt. Auf das sonst übliche Probewohnen verzichtete man, Peter zog aus seinem Zimmer in der Reha direkt nach Mahlberg. Vor wenigen Tagen feierte Familie Wurth das 5-jährige Familienjubiläum. Larissa, die übrigens bei der AOK Südlicher Oberrhein zuerst eine Ausbildung machte und gerade den Betriebswirt aufstellt, überraschte „Onkel“ Peter, wie sie ihn selbst gerne nennt, mit einer Schwarzwälder-Kirsch-Torte – seinem Lieblingskuchen. Schnell merkt man, dass Larissa und ihr Adoptiv-Onkel gut miteinander können. Beim Besuch von **bleibgesund** herrschen spätsommerliche Temperaturen. Während Larissa schon mal auf der Terrasse das „Mensch ärgere Dich nicht“-Spiel aufbaut,

folgt ihr Peter mit seinem Rollator nach draußen. Dann wird gewürfelt. Onkel Peter startet unglücklich, würfelt keine Sechs, kommt nicht raus. „Er hat das falsche T-Shirt an“, schmunzelt die 27-Jährige. „Immer wenn er sein rotes Shirt trägt, gewinnt er – er ist sehr ehrgeizig.“ Peter S. leugnet es nicht, schaut ihr tief in die Augen. „Ich hab schließlich viele Jahre Fußball gespielt beim SC Offenburg“, verrät er. Fußball ist ihm auch heute noch wichtig. Er trägt zwar einen gelb-schwarzen Trainingsanzug aber „ich bin kein Dortmunder“, macht er unmissverständlich klar. „Mein Herz schlägt für den SC Freiburg und für Bayern München“.

Familienanschluss ist zwar wichtig, aber persönliche Freiräume müssen sein. Der „adoptierte Onkel“ ist immer gerne dabei, wenn gekocht oder gebacken wird. Zu aller Überraschung verkündete er an einem Samstag: „Ich hab heut Urlaub“, und zog sich in sein Zimmer zurück. Dieses liegt im Erdgeschoss des Hauses, genau gegenüber dem Badezimmer, welches Familie Wurth mit finanziellen Mitteln der Pflegeversicherung umgebaut und behindertengerecht gestaltet hat. „Jetzt macht er samstags immer Urlaub und kann sich voll und ganz der Sportschau widmen“,

erklärt Hannelore Wurth lächelnd. Die Familie hat ihren Rhythmus ohne Wenn und Aber auf ihren Gast eingestellt. Das geht, weil Hannelore Wurth und ihr Ehemann Rentner sind. „Wir sind eine Familie“, betont die Hausherrin. Und die Tochter macht es noch ein bisschen deutlicher: „Das ist keine Einbahnstraße. Onkel Peter gibt uns auch ganz viel Liebe zurück – und ich war auch schon für ein wenig Trost an seinen starken Schultern dankbar.“ Besonders freut er sich, wenn sein Lieblingsgericht auf den Tisch kommt – Kartoffelsalat. Sonst befolgt er immer die 1-Teller-Regel – bei Kartoffelsalat macht er eine Ausnahme. Da freut er sich auch über einen kräftigen Nachschlag. Und wenn ihm gerade danach ist, dann überrascht er die Wurths: „Heute gibt's Hähnchen mit Pommes rotweiß“. Das muss dann zwar irgendjemand holen – aber er lässt es sich nicht nehmen, die Rechnung zu zahlen.

Im ganzen Haus verteilt Hannelore Wurth kleine Motivationshäppchen.

„Hier und da ein Schokoriegel oder eine Süßigkeit – das ermuntert ihn, aufzustehen und mit dem Rollator zur Toilette oder ins Bad zu gehen.“ Und auf noch etwas ist sie stolz: „Vor fünf Jahren brauchte Peter 15 Tabletten täglich – heute nur noch eine“.



Betreutes Wohnen

in Familien ist eine Wohn- und Lebensform, die immer mehr Anhänger findet. Herbstzeit bringt alte oder pflegebedürftige Menschen und Gastfamilien im Ortenaukreis und dem Landkreis Emmendingen zusammen. Der Fachdienst sucht für die Senioren geeignete Familien und begleitet sowohl die Senioren als auch die Gastfamilien im Zusammenleben. Mehr Infos zum Familienanschluss, zur Organisation oder zur Finanzierung unter herbstzeit-bwf.de